



# Marburger Zeitung

Preis Dln 1.50

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Juristična ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Dln 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Dln 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 259 / 68. Jahrg.

## Montagsausgabe

22. Oktober 1928

### Sisak — Alba Julia

#### 50.000 Menschen beim Monstre-Meeting der Bäuerlich-demokratischen Koalition!

##### Für Auflösung der Skupščina und Ausschreibung von Neuwahlen

M. S i s a k, 21. Oktober. Die angekündigte Massenversammlung der Bäuerlich-demokratischen Koalition in Sisak, für die so große Vorbereitungen getroffen worden waren, fand heute unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt; sie trug das Gepräge eines jugoslawischen „Alba Julia“. Man schätzt die Zahl der Anwesenden auf etwa 50.000. Es ist dies wohl die größte Versammlung, die je in Kroatien stattgefunden hat. Soweit bisher bekannt, ist es nirgends zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen.

Bereits am Vorabend, im Laufe der Nacht, hauptsächlich aber heute früh waren alle zur Stadt führenden Straßen voll von Männern und Frauen, die per Rad oder zu Fuß nach Sisak zogen. Heute brachten diezüge von West und Ost, darunter zwei Sonderzüge aus Zagreb Tausende von Versammlungsteilnehmern aus nah und fern.

Gegen 9 Uhr trafen mit dem Sonderzug aus Zagreb die beiden Präsidenten der SD-Koalition in Begleitung von 52 Skupščina-Abgeordneten ein, von den Menschenmassen am Bahnhofe stürmisch begrüßt und mit einem Blumenregen empfangen. Von hier führten Dr. M a č e l und P r i b i č e v i ć mit Begleitung durch ein dichtgedrängtes Spalier zum Kino „Edison“, wo zahlreiche Chöre Lieder vorbrachten. Durch die festlich geschmückten und besagten Straßen bewegte sich sodann der Zug zum Versammlungsort am Hauptplatze, wo eine Tribüne errichtet worden war.

Nach Eröffnung der Versammlung gegen 11 Uhr und Begrüßung der Anwesenden durch die lokalen Faktoren ergriff als erster Hauptredner der Präsident der SD-Koalition Dr. Vladimir M a č e l das Wort zu einer längeren, stellenweise sehr scharfen Rede. Er beleuchtete den Standpunkt der Bäuerlich-demokratischen Koalition, wie er sich nach den verhängnisvollen Schüssen in der Beograder Skupščina vom 20. Juni ergab und erklärte, die SD-Koalition könne in dieses Parlament selbstredend nicht einziehen, solange keine Genugtuung für das Verbrechen geleistet wurde, das sorgfältig vorbereitet gewesen sei. Die Koalition wolle die wirkliche Freiheit des jugoslawischen Volkes und die Gleichberechtigung aller Stämme des Staates mit allen verfügbaren Mitteln erkämpfen. Die Beograder Machthaber vertrauen auf die Bajonette, ohne jedoch dabei zu bedenken, daß dies tote Waffen seien und daß die Hände, die sie tragen, lebenden Menschen gehören. Die SD-Koalition wolle nicht die Freiheit außerhalb dieses Staates, sondern Kämpfe für diese sowie für die Gleichberechtigung innerhalb der Staatsgrenzen, also keine von einem Hochverrat keine Rede sein.

Der zweite Präsident der Koalition, Svetozar P r i b i č e v i ć, der sodann das Wort ergriff, erklärte, das wenigste, was die Koalition fordern könne, sei die Auflösung der Skupščina und die Ausschreibung von Neuwahlen. Die Beograder Machthaber sei-

en gewaltig im Irrtum, wenn sie glauben, durch allerlei Versprechungen die Koalition einschläfern und durch Künsteleien ihre Reihen erschüttern und sogar spalten zu können. Das Volk der Kroaten, Serben und Slowenen wisse recht wohl, um was die SD-Koalition kämpfe; dagegen sei nur die Beograder „čaršija“. Der Kampf der Koalition richtete sich nicht gegen das Vaterland, sondern gelte vielmehr dessen Konsolidierung und Festigung und der Schaffung von Bürgerschaften für den Frieden.

Auch die Ausführungen Pribičević' wurden von den Volksmassen mit stürmischen Zurufen aufgenommen.

Nachdem noch einige andere Redner gesprochen, wurde die Versammlung gegen 13 Uhr geschlossen und die Massen begannen sich zu zerstreuen. Um 14 Uhr wurde ein Fest-

bankett veranstaltet, in dessen Verlaufe eine Reihe von Rednern das Wort ergriff, darunter auch der Bürgermeister von Sisak sowie die beiden Präsidenten der SD-Koalition. Mit den Abendzügen kehrten die Abgeordneten samt Begleitung wieder nach Zagreb zurück.

M. Z a g r e b, 21. Oktober. Am abends Dr. M a č e l und P r i b i č e v i ć in Begleitung der Abgeordneten und der übrigen Teilnehmer an der Massenversammlung in Sisak nach Zagreb zurückkehrten, wurden sie vor dem Bahnhofe von einer riesigen Menschenmenge empfangen u. stürmisch begrüßt. Man schätzt die Zahl der auf dem Bahnhofplatz erschienenen Bürger von Zagreb auf etwa 20.000. Zwischenfälle werden nicht gemeldet.

### Sonderbares Flugzeugunglück

#### Lodessturz eines Passagiers auf den Jungfraugletscher

Z ü r i c h, 20. Oktober.

Ein höchst tragisches und eigenartiges Flugzeugunglück hat sich im Jungfraugebiet ereignet. Der Fliegerleutnant M a u r h o f e r war zu einem sogenannten Augenhörigenflug mit einer jungen Dame, Fräulein Klara G e r b e r aus Bern, vom Militärflugplatz Thun zu einem Flug aufgestiegen, der auf ausdrücklichen Wunsch der Dame über das Jungfraugebiet führte. Das Wetter war schön, doch windig.

Als der Pilot beim Ueberfliegen des Gletschergletschers sich nach seiner Begleiterin umsah, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der Begleitflieger leer war. Es besteht keine andere Möglichkeit, als daß Fräulein Gerber aus dem Flugzeug hinaus gefallen und 1000 Meter tief auf den Gletscher abgestürzt ist. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Eine militärgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

### Der Mazedoniermord in Obertrain

M. J e s e n i c e, 21. Oktober. Die ganze Umgebung steht unter dem Eindruck des schrecklichen Verbrechens, das oberhalb der von Jesenice gegen Hrušica führenden Straße in der Nähe des Einganges des Karawantunnels in der Freitagnacht begangen wurde. Die Leiche des ermordeten jungen Mannes wurde als die des 21-jährigen Rechtslehrers der Beograder Universität Cyril H r i s t o v i ć aus Radovište in Mazedonien agnosziert. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen politischen Mord innerhalb der mazedonischen Organisation handelt.

Die Leiche wurde im Laufe des gestrigen

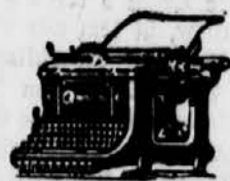
G e n f, 20. Oktober.

Die Hilfskolonne, die zur Suche nach der Leiche des Fräuleins Gerber vom Jungfraujoch aufgestiegen war, hat heute morgen durch Signale zu erkennen gegeben, daß sie die Leiche aufgefunden hat. Daraufhin ist sofort eine zweite Kolonne vom Jungfraujoch abgegangen, um die Leiche zu bergen.

Die Leitung des Flugplatzes Dübendorf teilt in einem Communiqué mit, daß alle schweizerischen Militärflieger das Recht haben, bei vier Flügen im Jahre einen ihrer Verwandten oder Freunde mitzunehmen. Die Militärverwaltung, die sofort eine Untersuchung eingeleitet hat, nimmt an, daß Fräulein Gerber auf dem Beobachtungsfeld sich ausgerichtet hat, um die Landschaft besser beobachten zu können und daß sie infolge eines heftigen Windstoßes das Gleichgewicht verlor und aus dem Flugzeug herausstürzte.

Nachmittags obduziert und wird morgen beigelegt werden. Gestern traf auch ein Polizeibeamter aus Ljubljana ein, dessen Hund die Spur des Mörders aufgefunden haben soll.

Die Untersuchung ergab, daß Hristović Freitag gegen 23 Uhr mit dem Beograder Schnellzug in Begleitung zweier Männer in Jesenice eingetroffen ist, von denen einer, dessen Pässe in Ordnung waren, mit dem Zuge gleich weiter nach Desterreich fuhr, während die übrigen zwei Mitglieder der Gesellschaft zu Fuß den Weg gegen die Grenze einschlugen, wahrscheinlich, um ohne Dokumente das Staatsgebiet verlassen zu können. Nach 3 Uhr morgens hörten mehrere Bauern einige Meter oberhalb des Weges, in dessen Nähe die Leiche später aufgefunden wurde, einige Schüsse und angeblich



## CONTINENTAL

Die berühmte meistverbreitete deutsche Schreibmaschine



WANDERER & CO. A. G. S. CHRONOS BILCHERHOLZ

auch ein Hilferuf. Im Laufe des Tages wurde an der Stelle, wo der Mord begangen worden war, der Stroh und die Reiseflappe Hristović' gefunden. Der Mörder mußte im nächtlichen Dunkel die Leiche bis zur Straße hinuntergeschleift haben, um deren Aufindung zu beschleunigen und so das Verbrechen bekannt werden zu lassen, wahrscheinlich um seinen Genossen in Mazedonien auf diese Weise mitzuteilen, daß er seine Aufgabe erfüllt habe.

### 11. November — Weltfriedenstag

M. B e o g r a d, 21. Oktober. Die Liga für den Weltfrieden richtete an alle Völker die Aufforderung, den 11. November, als den Tag, an dem vor zehn Jahren die Feindseligkeiten eingestellt wurden, als Weltfriedenstag zu betrachten und zum Feiertag allen Nationen zu erklären. Um 11 Uhr dieses Tages sollen die Völker der ganzen Welt zwei Minuten dem Gedenken an die im Weltkrieg Gefallenen widmen.

### Oesterreich erhöht den Zuderzoll

M. W i e n, 21. Oktober. Die Regierung erhöhte den Einfuhrzoll auf Zuder von 12 auf 19 Goldkronen per 100 Kilogramm, um dadurch der eigenen Zuderproduktion einen erhöhten Schutz zu gewährleisten.

### Schreckliches Straßenunglück bei Zala

Z a l a, 22. Oktober.

In der Nähe von Zala ereignete sich gestern, Sonntag in den Abendstunden ein gräßliches Unglück, das ein blühendes Menschenleben zum Opfer forderte. Ein Angestellter des Elektrizitätswerkes fuhr mit seinem Motorrad gegen Zala, als plötzlich ganz unerwartet ein Kind aus dem Straßengraben sprang und direkt in das Motorrad hineinrannte. Das Kind erhielt am Kopfe eine schwere Verletzung, welcher es schon nach 15 Minuten erlag. Der Motorradfahrer, ein ruhiger, besonnener Mann, den keinerlei Schuld trifft, ist durch diesen tragischen Vorfall selbst tief erschüttert.

# Serben und Kroaten

## Ministerpräsident Dr. Korošec über die Lage in Jugoslawien

(Ministerpräsident Dr. Anton Korošec gewährte dem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ Eugen von Zrinyi ein Interview, dem wir die nachstehenden bemerkenswerten Stellen entnehmen. N. d. Red.)

Eugen von Zrinyi berichtet:

### Die Auflösung der Habsburger-Monarchie

Ich erinnere Dr. Korošec an eines unserer Gespräche, in dem wir die Möglichkeiten einer künftigen Entwicklung erörtert hatten. Das Schicksal hat ihm Recht gegeben. Er meinte damals, daß die Entwicklung mit Riesenschritten vorwärtstrebe, mit anderen Worten, daß die Auflösung der Monarchie bevorstehe. Das war im Mai 1928.

„Die Ereignisse haben Ihre damalige Prophezeiung bestätigt, Herr Ministerpräsident“, sagte ich ihm, „heute muß man darüber staunen, wie richtig Sie damals die Situation eingeschätzt haben.“

„Es ist richtig“, erwiderte Dr. Korošec, „daß wir über die Lage und die damaligen Verhältnisse ziemlich gut unterrichtet waren, wir waren genau über die Stimmung der Truppen im Felde informiert. Das war natürlich von großer Wichtigkeit. Denn daß die Entscheidung in unserem Sinn vom Verhalten der Truppen im Felde abhing, war für uns klar. Wir hatten bei allen Truppenkörpern unsere Vertrauensmänner. Eine ausschlaggebende Rolle spielte auch die Lage im Hinterland. Hierüber hatten wir genaue Daten, auf die wir unsere Berechnungen aufbauten. Die österreichischen Regierungsstellen erleichterten uns diese Arbeit, indem sie uns direkt oder indirekt viel wertvolles Material lieferten. Aber auch zum Ausmaß unterhielten wir rege Beziehungen. Wir waren über die Absichten der maßgebenden Entente-Kreise gut unterrichtet. All dies ermöglichte uns, den Zusammenbruch der Monarchie mit Sicherheit vorauszu sehen. In Einem haben wir uns allerdings geirrt, ich möchte es so ausdrücken, daß wir uns trotz allen genauen Berechnungen verrechnet haben. Wir erwarteten den Zusammenbruch erst im März 1919, er erfolgte aber schon ein halbes Jahr vorher.“

### Die Lage in Jugoslawien und die Haltung der Kroaten

Ueber die gegenwärtige parlamentarische Situation sagte Dr. Korošec: „Selbstverständlich gebe ich ohne weiteres zu, daß die Situation keine rosige ist. Durch die bedauerlichen Ereignisse im Sommer — ich meine vor allem das in der Stupschina verübte Attentat — haben sich die Gegensätze zwischen den Serben und Kroaten sowie zwischen der Regierung und der Opposition so verschärft, daß man an eine Überbrückung von heute auf morgen natürlich nicht denken kann. Trotzdem ist kein Grund vorhanden, die Lage allzu pessimistisch zu beurteilen. Im ganzen Lande herrscht Ruhe, auch in Kroatien kommt keine Ruhestörung vor. Ueberall gehen die Menschen gelassen ihrer Beschäftigung nach, auch der Staat kommt nicht zu kurz, denn die Steuern werden regelmäßig bezahlt. Das Parlament widelt sein Arbeitspensum ab, wenn auch das Fehlen der kroatischen Abgeordneten zu beklagen ist.“

„Glauben Sie, Herr Ministerpräsident, daß die Kroaten ihren ablehnenden Standpunkt aufgeben und in das Parlament zurückkehren werden?“

„Vorläufig ist mit einer Rückkehr der kroatischen Abgeordneten kaum zu rechnen, sie haben sich durch ihre öffentlichen Erklärungen zu stark exponiert. Aber die Zeit wird hier gewiß Wandel schaffen. Nicht nur der Staat, auch das Volk, vor allem die kroatische Nation braucht Ruhe, um zu gedeihen. Der von der Koalition angekündigte Boykott hat lange nicht jene Resultate gezeitigt, die seine Verfechter erwarteten. Die Leute, die mitten im praktischen Leben stehen, beurteilen wichtige Fragen aus einem realen Gesichtswinkel. Es hat unlängst hier in Beograd eine Konferenz der Handelskammer

stattgefunden und auch die kroatischen Vertreter sind mit wenigen Ausnahmen erschienen, gewiß ein Zeichen dafür, daß man, sobald es sich um wichtige Lebensfragen dreht, nicht nach Parolen handelt, sondern tatsächliche Interessen berücksichtigt.“

„Wie stellen Sie sich, Herr Ministerpräsident, die Lösung der parlamentarischen Krise vor?“

„Unser Bestreben geht dahin, alle davon zu überzeugen, daß wir eine Regierung der Versöhnung und des Ausgleiches sein wollen. Die Koalition hat das Parlament bekanntlich nach dem Attentat gegen Radic und seine Anhänger verlassen. Die Führer der Koalition haben für diesen sehr bedauerlichen Vorfall die Regierung verantwortlich gemacht. Bei logischem Denken muß dies einem jeden, der die Lage objektiv beurteilen kann und will, ganz unbegründet erscheinen. Wessen Interessen konnte denn dieses Attentat dienen? Die Folgen waren für die Regierung einschneidende: abgesehen von der verworrenen parlamentarischen Situation, die durch das Attentat entstand, hatte dieses auf die Führung der Anleiheverhandlungen keinen günstigen Einfluß, da in diesen Verhandlungen eine Störung eintrat. Gerade im Interesse der Regierung lag es, Komplikationen nicht heraufzubeschwören, und sie sieht auch in dem Attentat in der

Stupschina die Quelle vielen Unglücks, nicht nur vom menschlichen, sondern auch vom politischen Standpunkte aus. Sie bedauert und verurteilt es tief.“

### Der Weg zum inneren Frieden

„Wir sind für den inneren Frieden, für die Verständigung mit den Kroaten. Daran, daß dieses Ziel nicht so leicht zu erreichen ist, trägt nicht die Regierung die Schuld. Wir müßten auch einmal wissen, was die Opposition, die Koalition, die Kroaten eigentlich wollen. Es ist gewiß richtig, daß sie ihre Wünsche und Forderungen durch Neuerungen der Führer vernahmen lassen. An dererseite haben sie erklärt, daß nicht einzelne Mitglieder der Partei, sondern nur der Parteivorstand für die Partei bindende Erklärungen abgeben kann. Einmal hören wir, daß die Kroaten eine Personaleinigung haben wollen, bald darauf wird erklärt, daß ein Beschluß in dieser Hinsicht gar nicht vorliegt. Wenn wir einmal die konkreten Forderungen der Opposition kennenlernen, und sie ihren bisherigen ablehnenden Standpunkt aufgibt, dann sind wir auf dem Wege zum inneren Frieden um einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Dies zu erreichen, ist das Ziel meiner Regierung.“

## Gillier Gemeinderat

Celje, 20. Oktober.

Am Freitag, den 19. d. M. von 18.15 bis 20.45 fand eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Celje unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Dr. Vorišan statt.

**Personalauschuß** (Berichterstatter GR. Direktor Zupčan). Dem Rechnungsrat Herrn Kalaun wurde der Krankenurlaub noch um 6 Monate verlängert.

**Rechtsauschuß** (Berichterstatter GR. Dr. Vorišan): Das Heimatsrecht erhielten: Antonia Tosant d. Velt, Antonia Tosant d. J., Maria Tosant und Katharina Stojan. Herrn Richard Nardin wurde das Heimatsrecht zugesichert, falls er die jugoslawische Staatsbürgerschaft erlangt. In Zukunft wird man bei Nachforschungen und Erteilungen des Heimatsrechtes streng vorgehen. — 9 Bittstellern wurde die Geldstrafe wegen nichtgezahlter Straßenumlage gemildert. — Baubewilligungen dürfen im Sinne des Gesetzes an keine Bedingung gebunden werden, auf Grund welcher die Baupläne anlässlich eines Straßenbaues der Stadtgemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden müßten. Einige diesbezügliche Bedingungen für Baupläne auf der „Insel“ und in Dolgo polje aus den Vorkriegsjahren wurden, da sie mit den Gesetzen nicht übereinstimmen, aufgehoben. — In Beograd plant man, u. a. auch das Aischamt in Celje abzubauen und in Slowenien nur je ein Eichamt in Puhljana und Maribor zu belassen. Das Eichamt in Celje besteht bereits über 50 Jahre, ist ständig mit Arbeit überbürdet und aktiv. Die Stadtgemeinde Celje wird ein Ministerium für Handel und Industrie die notwendigen Schritte unternehmen, um diesen Abbau zu verhindern.

**Finanzauschuß** (Berichterstatter GR. Dr. Vorišan). Das Finanzministerium gab vor einigen Tagen der Stadtgemeinde Celje bekannt, daß sie auf Rechnung des Fiskus 683.288 Dinar erhalten werde. Mit diesem Gelde müssen der Sannat und der Kreisplatz ausgebaut beziehungsweise reguliert werden. Da sich nun der diesbezügliche Kostenvoranschlag auf 816.288 Dinar beläuft, wird die Stadtgemeinde für diese Arbeiten noch 133.000 Dinar beisteuern müssen. Da von der Pflastersteuer insgesamt ungefähr 2 Millionen Dinar auf Celje entfallen, wird die Stadtgemeinde Celje noch die Auszahlung der restlichen 1 1/2 Millionen Dinar zu erwirken trachten. — Ein Besuch des städtischen Deponoms um Erhöhung des Voranschlagspostens für die Ausbesserung der Wagen und Spannungen wurde abschlägig beschieden. — Die Stadtgemeinde ist zwar für die

Verlegung des Pulvermagazins vom Galgenberg in das Tal bei Bedovnik in der Nähe des Weges nach Svetina, übernimmt aber dafür keine Verantwortung. — Eine Anfrage der Steuerbehörde, ob die Stadtgemeinde bereit wäre, die Staats- und Kreissteuern drei Jahre hindurch einzutreiben, wurde negativ beantwortet. — Der Schulvoranschlag des Ortschulausschusses für das Jahr 1919 wurde begutachtet. — Ein Besuch des hiesigen Verollbüros um einen Gemeindebeitrag für den Bau eines Flugplatzes in Leber bei Celje wurde vorläufig abschlägig beschieden. Ein Gegenantrag der selbständigen Demokraten, die Gemeinde möge 20.000 Dinar beisteuern, wurde abgelehnt. — Zwei städtische Beamten erfuchten um Revidierung einer Rechnung für Brennholz aus dem Stadtwalde, da das Holz von schlechter Qualität sei. Der Besuch wurde nicht stattgegeben. Bei dieser Gelegenheit führten die selbständigen Demokraten aus, man höre Klagen, daß man den städtischen Angestellten heuer schlechtes Holz geliefert habe, obwohl man dies trotz der ermäßigten Preise nicht tun dürfte. — Dem ehemaligen Gillier Kaufmann Josef Matič wurde bis auf weiteres eine monatliche Armenunterstützung von 700 Dinar bewilligt. Ein Besuch des Herrn Rudolf Anderwald um Erhöhung der Armenunterstützung wurde dem Armenrat übergeben. — Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein gestattete dem Sportklub Celje eine Vergrößerung des Tennisplatzes im Stadtpark und die Anlegung eines Eislaufplatzes im Stadtpark an der Fahrstraße in der Nähe des Tennisplatzes. Die Stadtgemeinde hat nun dafür ihre Genehmigung gegeben, wird aber zu den Kosten nicht beisteuern. — Eine Rechnung für elektrische Reinstallierungen im Stadttheater wurde abgeschrieben.

**Wirtschaftsausschuß** (GR. M. M. M. M.). Ein Besuch der Herren Milan Cetina und Johann Rozman um Verkauft einer Parzelle bei ihren Häusern am Josefsberg wurde vorläufig abschlägig beschieden. Sie werden jedoch die Parzelle erhalten, falls sich in drei Jahren kein Interessent melden sollte, der bereit wäre, die Parzelle zu verbauen. — Die Arbeitseinteilung und Bestimmung des Wirkungsbereiches einiger städtischer Aemter und Unternehmungen wurde zur Kenntnis genommen. — Die Stadtgemeinde wird für den Viehplatz in Zavodna vom 1. Oktober 1928 an einen jährlichen Pachtzins von 1500 Dinar entrichten. — Die Schulleiter in Celje erhalten von der Stadtgemeinde Brennholz unentgeltlich; drei Schuldienern wurde die Kohle und das Brenn-

## Geistlicher Rat Strall

Maribor, 21. Oktober.

Heute gegen 18 Uhr ist nach längerer Krankheit der geistliche Rat und Pfarrer von St. Peter Herr Matthäus Strall verschieden. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 10 Uhr vormittags statt. Der Verbliebene war seinerzeit als Vikar auch in Maribor tätig und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. Friede seiner Asche!

## Auffeherregende Verhaftungen in Ruße

Ruße, 21. Oktober.

Die hiesige Gendarmerie hat drei Personen festgenommen, die im bringenden Verdachte stehen, am 19. Oktober 1927, also gerade vor Jahresfrist, den Postboten überfallen und beraubt zu haben. Es handelt sich um die in den Stickstoffwerken beschäftigten Arbeiter Michael Baletan, von dem man vermutet, daß er der Rädelführer der Bande war, sowie Johann Kumer und Alois Konec.

Dem Besuche der städtischen Angestellten um Zuweisung von gesägtem Holz und um weitere Ernähigung des Holzpreises wurde nicht stattgegeben. — Herrn Bernhard Mikuletić wurde anstatt einer Bauparzelle zwischen dem Unterlahnhof und der Fabrik des Herrn Vohovar eine andere Bauparzelle angeboten. Die genannte Parzelle kann nicht verkauft werden, da sie zum städtischen Besitz Unterlahnhof gehört. — Ein Antrag um Engagierung eines achten Straßkehrers wurde abgelehnt. — Die Stadtgemeinde tritt zur öffentlichen Hopfenstückeranstalt in Zalec bei. — Das städtische Grummet wurde am 6. und 7. August um 7182 Dinar versteigert.

### Ausschuß für städtische Unternehmungen.

1. **Elektrizitätswerk** (Berichterstatter GR. P. P. P.). Eine Rechnung der Firma Siemens für den Umbau des elektrischen Netzes wird nur bis zum Betrage von 20000 Dinar anerkannt. — Den Angestellten des städtischen Elektrizitätswerkes wird der elektrische Strom bis zu 120 Kilowattstunden jährlich unentgeltlich geliefert. — Die Stadtgemeinde wird fortan die Kosten für die Reparaturen an den Alarmglocken der Feuert. Feuerwehr bestreiten. — Der Glasbrenner Matija werden 3000 Dinar für den elektrischen Strom gutgeschrieben. — Der Firma V. Jentini Gladin in der Preserngasse wird der elektrische Strom für Reklamezwecke bereits von 19 Uhr bis halb 7 Uhr früh zum Preise von 0.70 Dinar geliefert; im April und September gilt dieser Preis erst von 21 Uhr an. — Beim Eislaufplatz im Stadtpark wird nach dessen Anlegung eine elektrische Lampe montiert werden.

2. **Wasserleitung** (Berichterstatter GR. P. P. P.). Der Gefängnisverwaltung des Kreisgerichtes wurde die Einleitung einer Wasserleitung für den Desinfektionsapparat bewilligt; ferner wurde den Herren Michael Dzel und Heinrich Toplat der Anschluß an die Wasserleitung gestattet. — Die Wasserleitung wird nach Dolgo polje bis zur Gemeindegrenze sowie bis zu den neuen Häusern beim Unterlahnhof verlängert. — Mit der Anlegung von neuen Wasserleitungsröhren unterhalb Bitanje in der Länge von 150 Metern wurde die Gillier Firma Gottfried Grad betraut.

3. **Friedhof** (Berichterstatter Herr P. P. P.). Die Stadtgemeinde wird vom Herrn Farmer eine Parzelle beim städtischen Friedhof um 5000 Dinar kaufen. — Ueber den Bau von vier neuen Gräbern am städtischen Friedhof wird der Ausschuß nochmals zu beraten haben.

**Wasserregulierungsausschuß** (Berichterstatter Direktor Vrinar). Die hydrotechnische Direktion in Beograd hat genehmigt, daß der Marburger Kreisaußschuß die Leitung der Sannregulierung bei Celje übernehme und ordnete diesbezüglich alles Notwendige an. (Darüber haben wir bereits vor einigen Tagen ausführlicher berichtet.) Die Stadtgemeinde Celje als größte Interessentin verlangt im Bauauschuß für die Regulierung drei Vertreter, u. zw. wurden dazu Herr Ing. P. P. P. P. P., Leiter des städtischen Bauamtes, der Finanzreferent Herr Dr. Vorišan und Herr Direktor Vrinar, Referent des Wasserregulierungsausschusses, bestimmt.

# Maribors Entwicklung zur modernen Stadt

## Ein Blick in die gesteigerte Bautätigkeit der Stadtgemeinde

Der Umsturz hat unsere Draufstadt aus dem Dornröschenschlaf, in den sie die Vorkriegsjahre eingelullt hatten, jäh aufgerüttelt und aus ihr plötzlich den Stolz von höheren Verwaltungsbehörden gemacht. Der Handel begann sich zu heben, die Industrie bekam neuen Impuls und gestaltete Maribor zu einem der ersten Industriezentren des neuen Staates. Als Grenzstadt ist Maribor berufen, im Staatsleben eine wichtige Rolle zu spielen. Kein Wunder, daß die Stadt das Bestreben zeigt, sich den neuen Verhältnissen so rasch wie möglich anzupassen.

Somit den Umgebungsgemeinden weist unsere Stadt eine Bevölkerungsziffer von etwa 45.000 Einwohnern auf. Sie ist sich ihrer Stellung als Mittelstadt voll bewußt und bemüht sich, dies auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen. Viel zungenügend sind allerdings die finanziellen Mittel, die zur modernen Ausgestaltung der Stadt zur Verfügung stehen, doch muß lobend hervorgehoben werden, daß sich unsere Stadtväter ohne Unterschied der Partei alle Mühe geben, ihren Verpflichtungen gegenüber den Mitbürgern getreulich nachzukommen. In diesen seinen Bestrebungen wird der Gemeinderat von allen Gemeindefaktoren tatkräftig unterstützt. In erster Linie ist das städtische Bauamt zu nennen, in dessen Mäuren in letzter Zeit eine geradezu fieberhafte Tätigkeit herrscht, um die sich ständig häufende Arbeit reiflos zu bewältigen. An der Spitze des Amtes steht der reiflos arbeitende, unermüdbare Oberbaumeister Herr Ingenieur Min O e r n e, der im Verein mit dem Stab seiner bewährten Mitarbeiter immer neue Pläne entwirft und Projekte ausarbeitet, um aus Maribor eine moderne Stadt zu machen.

Maribor ist in den letzten Jahren nicht wieder zu erkennen. An allen Ecken und Enden wird gearbeitet, Straßen werden aufgerissen und reguliert, Kanäle von gewaltiger Ausdehnung werden gebaut. Für die Besehung der herrschenden Wohnungsnot trägt die Stadtgemeinde redlich bei und errichtet Neubauten, die sich vor der Welt sehen können. Wenn auch manchmal auf den ersten Blick eines der kleinen Wohngebäude nicht ganz gegliedert erscheint, so muß das Bestreben der Stadtgemeinde in Betracht gezogen werden, mit den vorhandenen geringen Mitteln so viel Familien als möglich unter Dach und Fach zu bringen. Daß man dabei auf Komfort und Bequemlichkeit weniger Gewicht legt, liegt in der Natur der Dinge.

### Wohnbauten und sonstige Gebäude

Außer den normalen Arbeiten, die der Erhaltung der bestehenden Objekte gewidmet sind, kann die erhöhte Tätigkeit des städtischen Bauamtes in zwei Gruppen geteilt werden: in die Gewinnung neuer Wohnungen und in den Ausbau des Straßensystems. Gar mancher würde sich da die Bemerkung erlauben, daß die Unterbringung der Obdachlosen und solcher Parteien, die in völlig ungesunden Wohnungen ihr Dasein fristen müssen, weit wichtiger wäre als die Straßenbauten, die schließlich nicht so dringend seien. Unter normalen Umständen hätten diese Kritiker nicht ganz unrecht. Allein man muß bedenken, daß auch für jene, die bereits eine Wohnung besitzen, etwas getan werden muß, daß der aufstrebende Handel und die sich rasch entwickelnde Industrie erhöhte Ansprüche an das Straßennetz stellen. Schließlich wäre da noch zu bemerken, daß eine Reihe von Straßenarbeiten aus den Zuweisungen aus staatlichen Pflichten ranganfänglich bestritten werden, die eben nur zu diesem Zwecke städtisch gemacht werden.

Nach der Fertigstellung der städtischen vier- bzw. dreistöckigen Wohnhäuser in der Smetanova ulica, die sich an die drei bereits im Jahre 1926 von Parteien bezogenen Gebäude in derselben Gasse anschließen und in denen 60 ein- und zweizimmerige Wohnungen samt

allen Nebenräumen eingerichtet wurden, schritt die Stadtgemeinde an die Errichtung zweier Arbeiterkolonien zwischen der Betnovska cesta und der ehemaligen Kadettenkaserne. Die erste Gruppe, die Kolonie 1, umfaßt 75 und die zweite Gruppe, Kolonie 2, 72 Einfamilienhäuschen, zusammen also 147. Diese Häuschen sind in Gruppen zu acht oder neun Gebäuden zusammenhängend erbaut und werden die ersten bereits in der nächsten Woche fertiggestellt sein. Der kleinere Typ dieser Häuser umfaßt Zimmer, Kabinett, Küche und Nebenräume, der größere dagegen zwei Zimmer und zwei Kabinette nebst den dazugehörigen Nebenräumen. Diese beiden Kolonien werden vielfach kritisiert. Allein man möge bedenken, daß größere Summen nicht aufzubringen waren und daß übrigens für die erste Kolonie das Ministerium für Sozialpolitik nur eine bescheidene unverzinsliche Anleihe bewilligt hat, die für die ganze Kolonie 1 nicht ganz ausreicht. Falls die Gemeinde bequemere und somit größere und nicht zusammenhängende Häuser errichten wollte, würde die verfügbare Summe kaum für etwa 80 Familien ausreichen.

Ein weiterer Schritt zur Binderung der Wohnungsnot ist die Schaffung von Notwohnungen. So wurden in der gewesenen Reitschule der Dragovnerlaserne in der Magdalenenvorstadt 18 und in den feinerzeitigen Stallungen dieses Komplexes 28 einzimmerige Notwohnungen errichtet. In der Nähe, hinter dem Sportplatz des Vereines „Svoboda“ werden weitere vier einstöckige Häuser mit je acht gleich großen, zusammen also 32 Wohnungen errichtet, die ebenfalls nur als Notwohnungen gedacht sind. Desgleichen wird ein der Gemeinde gehöriges, vor dem Kriege vom Militärärar benütztes, nach dem Umsturz aber leer stehendes Gebäude mit einem Aufwande von etwa einer Viertelmillion Dinar umadaptiert; darin sollen 16 kleine Wohnungen gewonnen werden. Ferner wurden in der ehemaligen Dravulaserne 35 Kleinwohnungen gewonnen. Rechnen man noch die zu Ende des Verlaßes geschaffenen Kleinwohnungen im feinerzeitigen Hofmannschen Hause in der Mlinška ulica und noch einige andere Notwohnungen hinzu, so sehen wir, daß die Stadtgemeinde Maribor in der kurzen Zeit von ungefähr einem Jahre fast 350 Wohnungen geschaffen hat, die teils geradezu Prachtbauten, wie jene in der Smetanova ulica, teils kolonialartig angelegte Wohnkomplexe, oder aber Notwohnungen mit Zimmer und Küche und den hauptsächlichsten Nebenräumen darstellen.

In Mese geht in unmittelbarer Nähe der Gasanstalt das neue zweiseitige Gebäude mit 25 zweizimmerigen Wohnungen für die Gasanstalt der Städtischen Autobusunternehmung der Fertigstellung entgegen. Dagegen muß die Stadtgemeinde von der Errichtung des dreistöckigen, städtischen Baues an der Ecke der Franziskaner- und Marijina ulica, gegenüber der Franziskanerkirche, in dem ein Teil der Magistratsämter und größere Wohnungen für Gemeindegestellte untergebracht werden sollten, heuer absehen, da die hierfür bestimmte Summe für die Errichtung der Arbeiterkolonie 2 verwendet wurde. Hoffentlich gelangt der Plan im nächsten Jahre zur Ausführung.

In der Gasanstalt, die immer mehr auch der Sitz der Städtischen Autobusunternehmung wird, wurden ein Gebäude zur Unterbringung der Waroräumlichkeiten dieser neuen und sich ungeahnt schnell entwickelnden Unternehmung sowie das Portierhaus errichtet. Ferner wurden Garagen für die Unterbringung der Autobusse gebaut. Gegenwärtig wird an der Fertigstellung der Zentralheizung in allen städtischen Garagen geschritten. Neben dem Bahndamm wurde ein großer Tank für die Aufnahme von 20.000 Liter Benzin errichtet, um ständig größere Betriebsvorräte für die städtischen Autobusse zur Verfügung zu haben. Diese Anlage ist so eingerichtet, daß die Waggongistern hoch oben auf dem Bahndamm durch eine Schlauchleitung in kürzester Zeit auto-

matisch entleert wird. In der städtischen Schlauchanlage wurde die vor einigen Jahren errichtete Kühlanlage modernisiert und mit neuen Einrichtungen und Maschinen versehen, sodaß sich diese Anlage mit gar mancher Kühlanlage des Auslandes messen kann.

Der Kinderhort in der Koroskova ulica wird um ein Stodwert erhöht. Desgleichen wird der Kindergarten in der Magdalenenvorstadt vergrößert. Uebrigens kommt ein Tageskinderhort für den fünften Stadtbezirk hinzu. In einigen Schulen wurden die Räume umadaptiert, um dieselben für entsprechende Zwecke besser ausnützen zu können. So wurde in der Lehrerinnenbildungsanstalt in der Cantarjova ulica eine Wohnung für den Direktor geschaffen, in der Realschule ein Arbeitsraum für den Direktor der Knabenbürgerschule gewonnen und das zweite Stodwert der Städtischen Sparkasse zur Unterbringung der Mädchen-Volks- und Bürgerschule umgewandelt. Desgleichen wurden im Gebäude, in dem das Postkommissariat untergebracht und Eigentum der Stadtgemeinde ist, einige Adaptierungen vorgenommen. Die Finanzbehörde übersiedelte bekanntlich aus dem Kiffmannschen Hause am Slobodnik trg. Die leer gewordenen Räume werden entsprechend umadaptiert und sind zur Aufnahme einiger Abteilungen des Stadtmagistrats bestimmt. Das Militäramt ist in diese Räume bereits übersiedelt, die übrigen Ämter folgen im nächsten Jahre.

Das städtische Bauamt befaßt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Pläne für die Errichtung des neuen Hauptpostamtes in der Einspielerjeva ulica, hinter dem Hauptbahnhof sowie für den Bau des Postamtgebäudes und des Gebäudes für die Aufnahme von Konzessen für den neuen Grenzbahnhof an der Aleksandrova cesta, die als Fortsetzung der bisherigen Bahnhofsanlagen gegen Norden gedacht sind. Diese umfangreichen Bauten werden gegen elf Millionen kosten. Mit dem Bau soll bereits das nächste Jahr begonnen werden. Wie verlautet, sollen in den oberen Stodwerken dieser beiden Gebäude Wohnungen für das neue Personal errichtet werden.

Bekanntlich wurde das Geburtenhaus Tegetthoffs in der Slovenska ulica unlängst von der Stadtgemeinde erworben. Das Gebäude soll niedrigergerissen werden, einerseits um den oberen Teil der Gospostna ulica entsprechend zu verbreitern, andererseits aber um an dieser Stelle ein neues Wohngebäude zu erbauen. Gegenwärtig sind Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde, der Arbeiterkammer und der Zentralanstalt für Arbeiterversicherung im Zuge, die den Zweck verfolgen, in Maribor ein modernes, allen hygienischen Vorschriften entsprechendes Bad in der Mitte der Stadt zu errichten, dessen Kost auf über zwei Millionen Dinar veranschlagt werden.

Im laufenden Jahre wurde das städtische (Käfer-)Bad an der Drau wieder instand gesetzt und mit dem Notwendigen versehen, da sich die Errichtung des modernen und großangelegten Strandbades auf der Feiberinsel verzögert hat. Gegenwärtig wird an die Ausarbeitung der Pläne für dieses Bad geschritten, dessen Kosten sich auf 2½ Millionen Dinar belaufen werden.

Das städtische Bauamt gab die Erbauung zweiter unterirdischer Kanalsortorte am Hauptplatz vor dem Magistat und an der Aleksandrova cesta vor der Franziskanerkirche in Auftrag, die in Bälde fertiggestellt sein werden. Dadurch wird einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Die Pläne für eine dritte dieser ähnlichen unterirdischen Anlage vor dem Hauptplatz sind schon fertiggestellt und befinden sich beim Verkehrsministerium zwecks Genehmigung und Genehmigung. Hoffentlich wird die Antwort aus Beograd nicht lange auf sich warten lassen, sodaß mit dem kommenden Frühjahr auch dieser Bau in Angriff genommen werden können.

Vor der Reichsbrücke, gegenüber der

„Velika tabarna“, neben dem elektrischen Transformator wird demnächst die Errichtung einer Barthele für die Fahrgäste der städtischen Autobusse in Angriff genommen. Neben einem Raum für das Personal der Unternehmung wird der Bau einen offenen und einen geschlossenen Barterraum für die Fahrgäste sowie einen Verkaufsladen enthalten.

Ferner steuerte die Gemeinde zur Instandhaltung der Burg den Betrag von 10.000 Dinar bei und ermöglichte auch so ihrerseits die Renovierung der Fassade dieses hochinteressanten und schönen alten Baues.

Das städtische Bauamt erteilte im Laufe eines Jahres insgesamt 156 Bewilligungen zur Errichtung oder zur Bezeichnung von Privatwohnungen.

### Straßenbau

Die Haupttätigkeit des städtischen Bauamtes ist in letzter Zeit der Verbesserung und Vervollkommnung des Straßennetzes in der Stadt gewidmet. Einige Straßenzüge mußten neugelegt werden, da diese dringende Notwendigkeit erheischte. So ist an der verlängerten Urbanova ulica auf den Postgründen eine kleine Villenkolonie entstanden, die im nächsten Jahre noch vergrößert wird. Die Gemeinde hat nämlich in letzter Zeit Verhandlungen mit einigen Anrainern eingeleitet, um neue Grundstücke zu erwerben. Die Kosarjeva, Dr. Rosinova und Dr. Turnirjeva ulica, die bisher kaum passierbar waren, mußten reguliert und auch für den Wagenverkehr benutzbar gemacht werden. Desgleichen wurde die Brtna ulica über die Samostanska ulica hinaus gegen den Volksgarten zu verlängert, da an dieser Stelle das Gelände parzelliert wird, um Baugründe für neue Villen zu schaffen. Ein schönes Bild stellt jetzt die Smetanova ulica dar, die von der Brtna ulica gegen Westen modernisiert wurde und in kürzester Zeit eine erstklassige Verkehrsader in der Karntner Vorstadt bilden wird. Wenn die Gasse auch gegen die Stadt bis zur Strožmaherjeva ulica verlängert sein wird, wird dieser Stadtteil bedeutend gewinnen. Neuregelungen von Straßen wurden auch in Mese vorgenommen, so besonders hinsichtlich der Motterjeva ulica und der Cesta ob brodu. In den nächsten Tagen wird die Errichtung eines schönen Promenadenweges von der Bahnbrücke gegen Bobreže zu in Angriff genommen, der im Zuge der noch zu regulierenden Bobreža cesta einen schönen Strandweg und eine wichtige Verkehrsader am rechten Drauufer abgeben wird.

Die größte Arbeit und die größten materiellen Aufwendungen gehen gegenwärtig der Modernisierung des Stadtviertels Meline, das durch die Bahnlinie von der übrigen Stadt so ziemlich abgetrennt und nur durch zwei Unterführungen mit dem Stadtzentrum verbunden ist. Aus dem Pflasterungsfond wird die Hauptverkehrsader dieses Stadtteiles, die Meliska cesta, von der Bahnunterführung bis zur Alexander-Kaserne reguliert und mit Granitwürfeln gepflastert. Im nächsten Jahre kommt die Fortsetzung gegen St. Peter an die Reihe. Samt den Kanalisierungsarbeiten in Mese und der Regulierung der Motterjeva ulica und der Cesta ob brodu werden alle diese Arbeiten gegen 4½ Millionen Dinar erheischen.

Ein wichtiges Kapitel in der Tätigkeit des Bauamtes stellt ferner die Erhaltung und Verbesserung der Straßen und Gassen der Stadt dar. So wurde die im Vorjahre modernisierte Tattenbachova ulica, die immer mehr den Wagen- und Autoverkehr von Norden her gegen die Reichsbrücke annimmt, um die enge Betanjska ulica zu entlasten, heuer mit einem Asphaltüberzug versehen, um die Gasse widerstandsfähiger zu machen und ihr auch ein schöneres Aussehen zu verleihen. Modernisiert und mit einem solchen Überzug versehen wurde auch ein großer Teil der Ruška cesta und der Praska Petra trg, während diese Arbeiten in der Kopalska ulica noch nicht beendet sind. Die wichtige Verkehrsader Koroska cesta wurde von der Postkaserne vor dem Magistratsgebäude bis zum Bobrič trg dieser Tage modernisiert, während der Überzug mit dem Oberflächenasphalt später vorgenommen wird. Der gegen die Drau zu liegende Teil des neuen Hauptplatzes vor dem Hause des Kaufmannes Nest erhält Granitpflasterung; die nötigen Steinwürfeln befinden sich bereits an Ort und Stelle. Alle diese Arbeiten haben oder werden weitere Millionen summen verfalligen. Die Straßenarbeiten werden nun flotter vor sich gehen, da die

# Zagreber Börsenwoche

## Noch keine Erleichterung auf dem Geldmarkte — Die Darlehensmifere der Reglerung — Unveränderte Börsenlage — Das Schicksal der Kreditbank — Kursverlust der Kriegentschädigungsrente

A. W. Zagreb, 20. Oktober.

Die Lage auf dem Geldmarkte zeigt gegenüber der Vorwoche keine wesentliche Aenderung. Eine Erleichterung hat sich bis jetzt nicht eingestellt. Die Dinarverzinssung ist unverändert bei 1,5 bis 2% über dem Dollar.

Der Ausweis der Nationalbank vom 15. d. M. weist eine Verminderung der Metallunterlage um 7,9 Millionen Dinar auf 370 Mill. auf. Gleichzeitig ist eine Verminderung des Notenumlaufs um 97,3 Millionen Dinar auf 5,744 Millionen eingetreten. Die Post „Darlehen auf Wechsel und Wertpapiere“ zeigt eine Verminderung um 6,3 auf 1718,4 Millionen.

Wie verlautet, beabsichtigt die Monopolverwaltung eine kurzfristige Anleihe in der Höhe von 300 Millionen Dinar aufzunehmen. Die Monopolverwaltung hat, wie schon berichtet wurde, 3 Angebote erhalten, u. zw. eines von der „Anglo-Internationale“, eines von der „Banca Commerciale“ im Wege der Kroatischen Bank und ein drittes von der Blair-Gruppe. Die Bedingungen der Anleihe sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Die Materialanleihe mit der Stahlunion in der Höhe von 100 Millionen Mark scheint Beograder Nachrichten zufolge nicht zum Abschluß zu kommen. Der Verkehrsminister zeigt, anscheinend auf die Vorstellungen der jugoslawischen Industriellen gar keine Geneigtheit, den Vertrag zu unterzeichnen, andererseits liegt, wie Beograd berichtet, ein durch den Beograder Vertrauensmann eines deutschen Konzerns A. Fuhrmann abgegebenes Angebot vor, welches günstiger ist als die seitens der Stahlunion A. G. gestellten Angebote.

Was die Börsenlage anbetrifft, war die Situation auf dem Bankaktienmarkt unverändert. In Jugobank, Erster Kroatischer, Serbischer und Agrar-

großer Wichtigkeit ist. Im Sommer ist auch der zweite Krupp'sche Autosprengwagen mit 4500 Liter Wasserinhalt eingetroffen und funktioniert ausgezeichnet.

Die Erschließung neuer Quellen für die Wasserversorgung Maribors ist eine dringende Angelegenheit, die in den nächsten Jahren wird unbedingt ihrer Verwirklichung zugeführt werden müssen. Insbesondere der Leiter des städtischen Bauamtes, Herr Ing. Cernic befaßt sich in letzter Zeit intensiv mit dieser Frage. So führten eingehende Forschungen an der Lobnica am Bacher, oberhalb Ruše, zum Ergebnis, daß sich das Wasser dieses Baches zur Hochwasserleitung nach Maribor vorzüglich eignen würde, insbesondere da ständig eine genügende Wassermenge vorhanden ist. Auch würde die Errichtung der Wasserleitung nicht unerschwingliche Kosten verursachen. Falls es jedoch nicht gelingen sollte, gutes Trinkwasser aus der Umgebung von Maribor nach der Stadt leiten zu können, wird man neben dem gegenwärtigen Wasserwerk nach neuen Grundwasseradern suchen müssen, um die zusehends wachsende Stadt mit Trinkwasser versorgen zu können.

Als eine sanitäre Maßnahme ist auch die Anschaffung des Autosfalientwagens anzusehen, der 2500 Liter Inhalt faßt und die eiserne Tonne mit Motorkraft in einigen Minuten vollpumpt. Infolge des raschen Fortbewegens werden die Fäkalien den Landwirten in der Umgebung bis Hoče, Bohova usw. schnell zugeführt. Selbstredend bleiben die bisherigen Fäkalienwagen mit Pferdebespannung und Handpumpe noch weiter in Funktion.

Es gibt noch zahlreiche Pläne, mit denen sich unser städtisches Bauamt in offernächster Zukunft zu befassen haben wird. So ist die Errichtung einer gedeckten Markthalle eine immer brennendere Frage, die in absehbarer Zeit einer gründlichen Lösung wird zugeführt werden müssen. Hoffen wir, daß auch die übrigen nötigen Bauten, die gegenwärtig zur allgemeinen Diskussion stehen, in Bälde in Angriff genommen und klaglos durchgeführt werden.

Gemeinde einen Straßenaufreißer bestellt hat, der die Arbeit leichter und billiger leisten wird. Neben der Klitterung der Gleditsia ulica zwischen der Slovenska und der Gregorčičeva ulica wird auch an die Verlängerung der Tattenbachova ulica geschritten werden, um einen geraden Straßenzug vom Hauptplatz bis zur Bahnhofsstraße hart am Flusse und durch einen zweiten Verkehrsweg mit Melje zu erzielen. Mit den entsprechenden Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Zur rascheren Herbeischaffung des nötigen Schotter und Pflasterungsmaterials sowie für andere Straßenarbeiten erbaute die Gemeinde in eigener Regie vier Anhängerwagen für die Traktoren, die sich bereits sehr gut bewährten.

### Kanalisation

Unsere Stadtgemeinde widmet außerdem ihr besonderes Augenmerk den sanitären Einrichtungen. Wohl das großartigste, aber auch kostspieligste Werk ist die Erbauung eines tunnelförmigen Kanals in Melje, der das schmutzige Wasser des Pottschgaubaches samt dem Regen- und Abfallwasser sowie die Fäkalien dieses Stadtteils aufnehmen und zur Drau leiten soll. Der Kanal hat eine Lichtweite von etwa 5 Quadratmetern und verläuft etwa 350 Meter weit als viereckiges Bett mit einer Betonbede, während der Rest von rund 500 Metern einer Tunnelröhre mit starkem Dredengewölbe gleicht. Der vor einigen Wochen niedergegangene wolkbruchartige Regen, der im Stadtzentrum Ueberschwemmungen zur Folge hatte, zeigte deutlich, daß die Ausmaße dieses Hauptkanals in Melje richtig gewählt wurden, da sich die egehegten Befürchtungen nicht bewahrheiteten und der Kanal die riesigen Wassermengen glatt aufnehmen konnte, obwohl die Arbeiten auch nicht beendet waren. Die Gesamtkosten dieses Kanals, wohl des großartigsten in Jugoslawien, sind auf rund drei Millionen Dinar veranschlagt.

Weitere Kanalierungsarbeiten werden in der Magdalenaevorstadt, in der Samostanska, Strohmajerjeva und Betna ulica vorgenommen oder sind bereits beendet, um die Abfallwasser des Magdalenaevor- und des St. Martindorfviertels zur Drau leiten zu können. Auch diese Arbeiten werden Unsummen verschlingen. Die Gesamtlänge aller Kanäle, die im Laufe eines Jahres in Maribor erschaffen wurden oder ihrer Fertigstellung entgegenzusehen, wird auf sechs Kilometer geschätzt, also ungefähr so viel, als die Entleerung von Maribor nach Hoče betragt. Das städtische Bauamt befaßt sich außer mit diesen großen Kanalarbeiten auch mit der Errichtung von kleineren einschlägigen Arbeiten, die alle als Glieder des im Ausbau befindlichen Kanalnetzes gedacht sind. Wenn die ganze Kanalisation endlich durchgeführt sein wird, wird Maribor, das ja ein so vorzügliches Klima besitzt, auch in sanitärer Hinsicht eine ganz moderne Stadt sein.

### Sonstige sanitäre Einrichtungen

Hüfiger der Vervollkommnung des Kanalnetzes widmet die Stadtgemeinde auch den übrigen sanitären Einrichtungen ein erhöhtes Augenmerk. So stellte sich gerade in der heurigen Sommerdürre heraus, daß unser Wasserwerk die verhöhten Anforderungen der wachsenden Bevölkerungszahl nicht mehr entspricht. In den Sommermonaten ereignete es sich nämlich einige Male, daß das Wasserwerk am Ende seiner Kraft anlangte und schon zu versagen drohte. Deshalb mußte, besonders in den Abendstunden, zur Straßenbesprengung die Draumpumpe herangezogen werden. Im Laufe ungefähr eines Jahres wurde das städtische Wasserleitungsnetz bedeutend vergrößert. Es erhielten alle Neubauten auch in den entlegensten Stadtteilen Anschluß an die städtische Wasserleitung. Nicht nur das, auch einige alte Häuser, die bisher ohne Wasserleitung waren, wurden nun von unserem Wasserwerk mit gutem Trinkwasser versorgt, insbesondere an der Nordseite des Tomšičev drevored. Für die Ausgestaltung des städtischen Wasserleitungsnetzes veranschlagte die Gemeinde gegen eine halbe Million Dinar. Hierbei wäre zu erwähnen, daß das Wasserwerk einen modernen Telemeter erhielt, mit dessen Hilfe der Wasserstand im weit entfernten Reservoir gleich im Pumpwerk jederzeit abgelesen werden kann, was für die Betriebsführung von

Bank kam es zu den gewohnten Schüssen. Nationalbankaktien waren zum Wochenbeginn in fester Kurstendenz lebhafter gehandelt. Kreditbankaktien wurden um Wochenmitte in kleinen Posten zu 85 gehandelt, während zum Wochenschluß weiterhin Geld bei 85 blieb. Wie aus wohlinformierter Quelle verlautet, ist über das Schicksal des Bankinstituts eine Entscheidung bereits dahingehend gefallen, daß die Selbständigkeit des Instituts gewahrt bleibt. In Wien werden nunmehr Verhandlungen gepflogen, die für die weitere Gestaltung und Reorganisation des Bankbetriebs entscheidend sein werden. Das Resultat der Wiener Verhandlungen dürfte bereits in den allernächsten Tagen bekannt sein. Hypothekbankaktien liefen in der zweiten Hälfte der Berichtswoche etwas nach und stellten sich im Kurse auf 57,50—58. Zembanka wurde um Wochenmitte in festerer Kurstendenz bei 140 gehandelt.

In Industriewerten gestaltete sich die Situation zum Wochenbeginn freundlich. Allerdings hatte dieses freundlichere Börsenwetter für Industriewerte keinen durchhaltenden Charakter und bereits zum Wochenschluß gaben besonders Arbitragewerte auf flauere Meldungen von den Auslandsplätzen hin einen Teil ihrer Kursgewinne wieder ab.

Sollwerte lagen weiterhin fest. Gutman blieben bei 200—205, Slavec bei 100—105 behauptet. In Slavonaktien entwickelte sich bei behaupteten Kursen 6—6,50 und 7 ein lebhafter Verkehr. Die vom Ausland, wo das Papier tiefer notierte, einströmende Ware wurde schlanke aufgenommen. Budapest Einflüsse wirkten günstig

auf die Kurslage der Danicaaktien, die um Wochenmitte nach langer Pause zum höheren Kurse von 150 umgekehrt wurden und zum Wochenschluß bei 150—155 aus dem Verkehr schieben. Dravaaktien notierten zwar bei 545—580 wiederum etwas fester, blieben jedoch umsatzlos. Raguseaaktien waren für Inlandsrechnung stark gefragt und erzielten bei lebhaften Umsätzen Schlüsse zu 480—482. Gegen Wochenende wurde der Kurs plötzlich um 10 Dinar auf 470 herabgedrückt, obwohl dieser tiefe Kurs der tatsächlichen Marktlage nicht entspricht. Zuckerfabrik Osijek hielt sich im Rahmen der Bewegungen auf der Prager Börse. Schlüsse fielen in diesem Papier bei 485. Trifailier zeigten auf Wiener freundlichere Meldungen hin steigende Tendenz und erzielten Schlüsse bei 490 und 495. Zum Wochenschluß trat auf Grund der flauerer Meldungen der Wiener Börse ein Rückschlag ein, der den Kurs des Papiers wiederum auf 475—495 herabdrückte. Unionmühle Osijek und Eisengießerei liegen fester bei 300 bzw. 185 Geld ohne Ware.

Auf dem Staatswertemarkt tendierte Kriegentschädigungsrente auf Beograder Druck hin schwächer. Aufseiner hat die Baifsepartei in Beograd das Heft an sich gerissen. Die Kursaufkung der Steta in dieser Berichtswache betragt durchschnittlich 5 Punkte. Zum Wochenschluß notierte Kassa und Arrangement 434—436, Tezember 444—445,50 und Fiebertermin 452,50—456. Für Agrarschuldverschreibungen und Investitionsanleihe zeigt sich reges Inlandsinteresse. Investitionsanleihe wurde zum Wochenschluß bei 85,50 und 85,25, Agrarschuldverschreibungen bei 55,75 umgekehrt.

### Literarisches Notizbuch

Gerhart Hauptmanns Roman „Wanda“ erscheint in Kürze im S. Fischer-Verlag, Berlin. — Im November erscheint die 100. Auflage von Thomas Manns „Zauberberg“ als signierte Festschau. — Die „Romane der Welt“ des Verlags Th. Knauer Nachf., Berlin, von denen bisher wöchentlich ein Band erschien, bringen vom 1. Oktober ab nur noch monatlich eine Neuerscheinung. — Der Schlußband der zweibändigen Napoleon-Biographie von F. M. Kircheisen erscheint im November bei Cotta. Dem selben Verfasser kommt bei Georg Müller, München, zugleich der 6. Band seines großen Werkes „Geschichte Napoleons und seiner Zeit“ heraus. — Bei Albert Langen, München, ist ein Werk über Ernst Hanfstaun in Vorbereitung. Sein Verfasser ist Walter A. Berendsohn, der Biograph Selmar Lagerlöfs. — Bei Breitkopf u. Co., Leipzig, erscheint eine Napoleon-Monographie von D. S. Merschelowsky, ferner ein Werk über Anastasia, die jüngste Tochter des Zaren Nikolaus, von Harriet von Rathlei-Keilmann. — Bernard Shaw's „Bewerber für die intelligente Frau zum Sozialismus und Kapitalismus“ ist soeben bei S. Fischer in deutscher Uebersetzung erschienen. 84 große Kapitel in 587 Seiten. Das Buch kostet Mark 12,50, in Ganzleinen 16 Mark.

— Von Bernard Diebold, dem Theaterkritiker der „Frankfurter Zeitung“, ist eben in der Frankfurter Societätsdruckerei, Frankfurt a. M., eine Broschüre erschienen: „Der Fall Wagner“, welche sich mit der neuen Wagner-gegnerischen Strömung auseinandersetzt. — Von der „Illustrierten Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917—1921“ sind im Neuen Deutschen Verlag in Berlin soeben die Hefte Nr. 6 bis 10 erschienen. Führende Männer aus dieser Zeit beschreiben das neue Rußlands schweres Werden. Die Herausgabe in billigen, jedoch sehr gut ausgestatteten und illustrierten Heften ist jetzt bis zur Hälfte gediehen.

### Radio

Montag, 22. Oktober.

Ljubljana, 12 Uhr: Reproduktion Musik und Börsenberichte. — 19: Französisch. — 19:30: Vortrag. — 20: Konzert. — 21:30: Nachrichten. — Wien, 19:10: Wiener Premieren. — 20:05: Der Walzer und als Walzerlied im Wandel der Zeiten. — 21:45: Mandolinenzkonzert. — Graz, 16:05: Konzert. — 19:15: Kabarett-Abend. — Breslau, 18: Elternstunde. — 20: G. Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla“. — Prag, 17:45: Deutsche Sendung. — 20: Böhmisches Tänzchen. — 21: Kammermusik. — Daventry, 16:20: Konzert. — 20:45: Bunter Abend. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 20:15 und 21:15: Frankfurter Sendung. — 22:15: Musikalische Seltenheiten. — Frankfurt, 19:45: Englisch. Englisch. — 20:15: Sinfoniekonzert. — 21:15: Novellenvortrag. — Brunn, 17:55: Deutsche Sendung. — 20: Abendkonzert. — 21: Prager Sendung. — Langenberg, 17:45: Nachmittagskonzert. — 20: Abendmusik. — 21: Das deutsche Volkslied. — Berlin, 17: Harmoniumkonzert. — 17:30: Violinkonzert. — 20: Abendunterhaltung. — 21: Musik der Gegenwart. — 22:39: Tanzmusik. — München, 19:30: Konzert. — 21:20: Konzert. — 22:35: Schachfunk. — Mailand, 20:55: Operettenübertragung aus dem Theater. — 23: Jazz. — Budapest, 12: Kammermusik. — 20:40: Konzert. — 20:50: Jazz.

### Bereit sein, ist alles

früheren. Dann gehörte heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritt in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Versuchen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddestraße 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

# Schlafwagen Nr. 4

## Kriminalroman von Hanns Somad

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle an der Salle.

13

Endlich sagte Erlens:

„Für Ihre Frau Tochter können Sie eine Kaution hinterlegen, wenn das Schlimmste eintreten sollte, und man sie verhaften will. Ich fahre jetzt sofort nach dem Gefängnis, und werde versuchen, ob ich Ihren Schwiegerohn sprechen kann.“

Boermann erhob sich und reichte Erlens die Hand.

„Retten Sie das Glück meines Kindes, und ich will Ihnen immer dankbar sein,“ sagte er bewegt. Dann verließ er das Zimmer.

Wenige Minuten später befand sich William Erlens auf der Fahrt zum Untersuchungsgefängnis. Er kannte den Gefängnisdirektor und hoffte, zu Drohlemem vorgelassen zu werden.

Nach einigen Bemühungen erhielt er endlich die Erlaubnis, den Untersuchungsangestellten auf eine Dauer von zehn Minuten allein sprechen zu können.

Hans von Drohlemem saß auf einer Holzbank in seiner Zelle und sah gar nicht auf, als William Erlens eintrat. Er hielt den Kopf in beiden Händen vergraben und rührte sich nicht.

Der Detektiv rief ihn beim Namen. Drohlemem zuckte zusammen, und hob nur müde den Kopf.

„Ich komme als Freund zu Ihnen, Herr von Drohlemem“, erklärte Erlens. „Meine Zeit ist bemessen, man gab mir nur zehn Minuten zu einer Unterredung mit Ihnen. Ich soll Ihnen Grüße von Ihrem Schwiegervater übermitteln und Ihnen sagen, daß er alles tut, um die Welt von Ihrer Unschuld zu überzeugen.“

Drohlemem sprang plötzlich auf, und rief erregt:

„Alles hat sich gegen mich verschworen und will mich zum Mörder stempeln. Herr, wer sind Sie?“

„Detektiv William Erlens. Ich habe Ihren Fall übernommen, und hoffe, Sie bald aus der furchtbaren Lage zu befreien“, entgegnete Erlens ernst.

„Bald möchte ich selbst daran glauben, daß ich die Tat beangangen habe“, stöhnte Drohlemem leise. „Herr, was sagen Sie dazu? Vorhin hat man mich vernommen. Man fand ein Dolchmesser im Bücherschrank meines Arbeitszimmers. Es befanden sich daran Blutkleckse. Nun glaubt man, daß meine Schuld damit einwandfrei bewiesen ist, und bezichtigt meine arme Frau als Mitschuldige. Es ist zum Verrücktwerden, ich glaube sogar, daß ich es schon halb und halb bin.“

„Beruhigen Sie sich, Herr von Drohlemem, und betrachten Sie die Sache doch einmal in einem anderen Lichte. Was der Fund der Mordwaffe für die Polizei auch als Abschluß der Beweise Ihrer Schuld gelten, so gilt für mich gerade das Gegenteil. Es zeigt mir, daß Sie einen Feind haben, der die Schuld auf Sie abwälzen will.“

Der Mörder ist demnach noch auf freiem Fuß und fühlt sich scheinbar äußerst sicher. Seine Sicherheit wird ihm durch mich zum

Verhängnis werden. Verlieren Sie also den Kopf nicht, was in meinen Kräften steht, wird geschehen, um den wirklichen Täter dingfest zu machen. Leben Sie wohl.“

„Leben Sie wohl“, sagte Hans von Drohlemem erregt, „und grüßen Sie mir meine arme Grace.“

Erlens verließ kurz darauf das Gefängnis, und fuhr nach dem Palais Boermann. Er traf den alten Herrn in sichtlich erregung an.

William Erlens berichtete von seinem Besuch bei Drohlemem.

Grace war im Zimmer anwesend, und weinte leise vor sich hin.

„Wie geht es meinem armen Mann, ist er sehr elend und niedergeschlagen?“ fragte sie schluchzend.

„Begrifflicher Weise ist Herr von Drohlemem Befinden nicht gerade als gut zu bezeichnen. Die Nachricht von der Auffindung der Mordwaffe in seinem Zimmer hat ihn völlig niedergeschmettert, Madame. Mein Besuch war demnach sehr angebracht, und er hat Ihrem Gatten wieder ein wenig Hoffnung gegeben.“

„Vorhin war der Oberkommissar Florians wieder hier“, sagte Boermann mit schwerer Stimme. „Was ich befürchtet hatte, ist eingetreten. Man hält meine Tochter Grace als der Mitschuld verdächtig, und glaubt, daß sie ihrem Manne zu Liebe den Dolch in ihrer Kleidung verbergt, um ihn dann oben im Zimmer zu verstecken. Die Kernste wird also mit auf der Anklagebank sitzen während der Verhandlung. Von einer Verhaftung hat man abgesehen, da ja schließlich kein Mordverdacht vorliegt. Wenn ich nur wüßte, wer sich in der vorletzten Nacht oben in meines Schwiegerohns Zimmer aufgehalten hat?“

„Was taten Sie am besagten Abend noch so spät in Ihrem Zimmer?“ fragte Erlens unvermittelt.

„Was ich getan habe?“ entgegnete der alte Herr etwas erstaunt. „Ich saß und zerwühlte meinen alten Kopf nach einem reiten den Ausweg aus diesem Unglück. Bis nachts zwölf Uhr hatte ich Besuch, und von da ab saß ich allein.“

„Darf ich fragen, wer bei Ihnen zu Gast war, Herr Boermann?“

„Gewiß, lieber Erlens. Es war Herr Professor Johnson, der die Liebeshuldigung befehlen hatte, sich meiner Tochter auf der Rückreise nach Paris anzunehmen.“

„Woher ist dieser Professor Ihrer Frau Tochter bekannt?“

„Johnson befand sich im gleichen Zug, in dem der Mord geschah.“

„So!“ sagte Erlens gedehnt, und sah vor sich hin.

„Sind Sie gewiß, daß Professor Johnson auch an diesem Abend wirklich das Palais verließ, Herr Boermann?“

„Ein Diener öffnete ihm das Portal, und schloß es hinter sich ab. Aber Ihre Fragen klingen so, als wenn Sie auf den Professor Verdacht hätten, Herr Erlens?“

„Verdacht ist zuviel gesagt“, entgegnete der Detektiv nachdenklich, „aber man muß alles in Betracht ziehen, wenn man den Schuldigen haben will.“

William Erlens erhob sich und verabschiedete sich schnell von Boermann und seiner Tochter Grace mit dem Versprechen, sofort Nachricht zu geben, wenn er etwas erreicht habe.

Der Detektiv William Erlens war heute schlechter Laune. Er war sonst ein gleichbleibend heiter und optimistisch gestimmter Mensch; wenn er also schon einmal von seinem Prinzip abirrte, so mußte es seinen ganz und gar bestimmten Grund haben.

Und der Grund war das!

Der Fall Drohlemem hatte den sonst so selbstbewußten Kriminalisten schon drei Tage die Nachtruhe geraubt, er fing bereits an, seine Fähigkeiten anzuzweifeln. Er, der sonst die Liebeshuldigung selber war, ging jetzt mit finstern Gesicht umher, sagte seinen beiden Gehilfen allerlei Grobheiten, und begann bereits mit dem Gedanken zu spielen, den Fall nicht weiter zu bearbeiten.

Freilich würde das für ihn eine kolossale Blamage bedeuten; aber was hatte es schließlich für einen Zweck, seine Zeit an eine Sache zu verlieren, die von vornherein ausichtslos erschien?

Morgen sollte die erste Verhandlung gegen Hans von Drohlemem beginnen, die Zeit war also sehr kurz bemessen. Wenige Tage darauf konnte man schon mit der Urteilsverkündung rechnen.

William Erlens ging wieder unruhig in seinem Arbeitszimmer auf und ab, ließ sich schließlich in einen Klubsessel fallen und zündete sich eine neue Zigarette an. Dabei ließ er sich wohl zum hundertsten Male die Geschichte durch den Kopf gehen.

„Drohlemem kann der Mörder nicht sein“, sagte er halblaut vor sich hin, „der Fall muß eine andere Lösung finden.“

Noch immer hatte er keine Ahnung, wo er den Mörder suchen sollte.

Wer aber mochte den Dolch in Drohlemens Zimmer versteckt haben?

Drohlemem und seine Gattin waren unschuldig, er mußte um jeden Preis einen furchtbaren Justizirrtum verhindern.

„Es ist zum Verzweifeln“, stieß Erlens wütend hervor, und begann abermals erregt auf und ab zu gehen.

An diesem Moment klingelte es draußen.

William Erlens fuhr aus seinen Grübeln auf und lauschte. Er vernahm eine weibliche Stimme, konnte jedoch nichts Näheres verstehen.

Eine Minute später trat der Diener ein und meldete, daß eine Gräfin Castella ganz bringend um eine Unterredung bitte.

„Um was handelt es sich denn?“ brummte Erlens misstrauisch.

„Scheinbar um einen neuen Fall. Ich konnte aus dem Wortschwall, offengestanden, nicht ganz klar werden.“

„Ich lasse bitten“, entgegnete Erlens kurz.

Gleich darauf betrat eine junge, elegant gekleidete Dame das Zimmer. Erlens nannte seinen Namen, und forderte sie auf, Platz zu nehmen.

„Darf ich fragen, was Sie zu mir führt?“ fragte er dann, sichtlich bemüht, seinen Unwillen über diesen ungewünschten Besuch zu verbergen.

„Es handelt sich um eine mir unerklärliche Angelegenheit, bei der meine Ehre auf dem Spiel steht. Doch ich will nicht bei der Vorrede stehenbleiben, sondern gleich die ganze Geschichte erzählen.“

Ich lebe von meinem Manne, dem Grafen Castella, seit einem halben Jahre getrennt. Er lebt in Rom, ich jedoch bin zu meinem kranken Vater nach Paris gezogen, um ihn zu pflegen. Vor einigen Wochen ist nun die Scheidung ausgesprochen worden, und mein früherer Mann forderte mich auf, ihm den alten Familienschatz zurückzustellen, der sich noch in meinem Besitz befindet. Da der äußerst kostbare Schmuck einen Wert von etwa zweihunderttausend Frank repräsentiert, war die Transportfrage natürlich eine schwierige.

Ich selbst wollte die Reise aus begrifflichen Gründen nicht unternehmen, und mein Vater liegt, wie ich bereits sagte, schwerkrank darnieder. Schließlich beauftragten wir den Sekretär meines Vaters, einen Herrn Vicours, damit, Herr Vicours steht seit über zehn Jahren bei meinem Vater in Diensten, und an seiner unbedingten Vertrauenswürdigkeit zu zweifeln, wäre uns niemals eingefallen.

Herr Vicours trat also vor einer Woche seine Reise an, und sollte vorgestern abend bereits wieder zurückkommen. Er kam jedoch nicht, vielmehr erhielten wir ein Telegramm vom Rechtsanwalt meines früheren Mannes, in dem dieser anfragt, wann nun endlich der Beauftragte eintreffen solle.

Wir waren über diese Nachricht natürlich sehr bestürzt, und haben uns sofort mit dem Anwalt telephonisch in Verbindung gesetzt. Er behauptet, daß niemand bei ihm gewesen sei.

Wir wissen nun nicht, was wir von der ganzen Sache halten sollen. An eine Veruntreuung von Seiten des Sekretärs können wir kaum glauben. Es könnte jedoch leicht möglich sein, daß ihm unterwegs ein Unglück zugestoßen ist. Jedenfalls würde ich, wenn der Schmuck verschwunden bleiben sollte, leicht in den Verdacht kommen können, ihn unterschlagen zu haben. Ich bitte Sie also um Hilfe; der Kriminalpolizei möchten wir nicht gern die Sache übergeben, da wir nicht wollen, daß die Angelegenheit an die Öffentlichkeit gelangt.“

# Denken und Raten

Die neue Zeitschrift für Rätselfreunde

## RÄTSEL SCHACH SKAT BRIDGE

Abonnements durch den ortsansässigen Buchhandel. Kostenlose Probenummer durch den **VERLAG SCHERL / BERLIN** Ausland-Abteilung

William Erlens war schon während der Erzählung der jungen Gräfin erregt von seinem Sitz aufgesprungen, und hastig im Zimmer auf und ab gegangen.

Jetzt blieb er plötzlich stehen und fragte: „Wann fuhr der Sekretär?“

„Vor genau sechs Tagen.“

„Mit welchem Zug?“

„Mit dem Expresszug abends einhalb zwölf Uhr.“

Die Erregung des Detektivs wuchs zusehends.

Bewundert blickte die Gräfin auf sein seltsames Gebaren.

„Noch eine Frage, Frau Gräfin. Wie sah der Sekretär aus?“

„Es war ein Mann von mittlerer Größe, hatte eine Glatze und kurze, schwarze Schläfenhaare.“

„Wissen Sie vielleicht auch sein ungefähres Alter?“

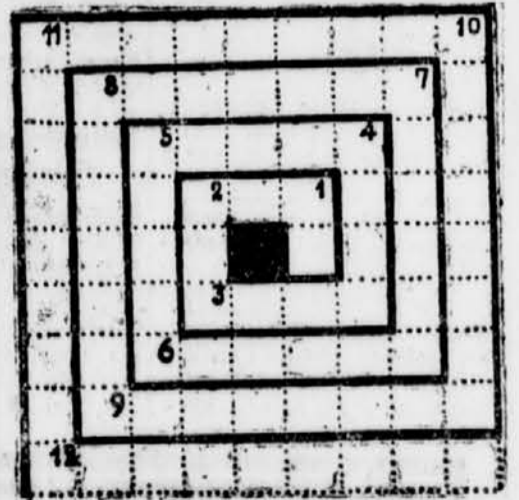
„Ja, er wird etwas über vierzig Jahre gewesen sein.“

Ueber das Gesicht des Detektivs glitt ein triumphierendes Lächeln, er war mit einem Schlage wie ausgewechselt.

(Fortsetzung folgt.)

# Rätsel-Ecke

## Spiralen-Kreuzworträtsel

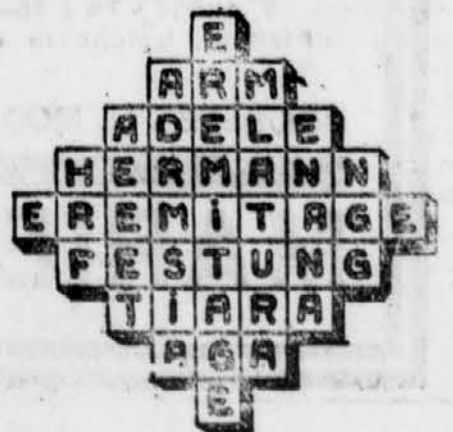


Die Wörter gehen von links nach rechts und von oben nach unten, stets von einer Zahl bis zur gegenüberliegenden abschließenden Linie. Die Wörter bedeuten:

**W a g e r e c h t:** 2. Stadt in Südtirol, 3. Sprengkörper, 5. Verwandte, 6. europäische Hauptstadt, 8. Erdteil, 9. Blume, 11. Meeresbucht in Holland, 12. Wandbekleidung.

**S e n t r e c h t:** 1. Riesenfautier, 2. Körperteil, 4. Himmelskörper, 5. Schulgerät, 7. Figur aus 1001 Nacht, 8. Reich in Asien, 10. Amphibie, 11. Kalart.

### Auflösung des Diamant-Rätsels



## Wie einfach



Können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Rediten der vortrefflichen, einzigen Wochenschrift ihrer Art „Die Umschau“ (reich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unserer Gelehrten, Forscher und Fachleute. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag in Frankfurt am Main, Niddastraße 81/83, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesergemeinschaft sicher schnell beitreten.

# Bücherschau

**6. Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte.** Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgelehrten nach dem Tode von Johann Willibald Nagl und Jakob Feidler herausgegeben von Eduard Casle. Dritter (Schluß-) Band: 1848—1918. 4. Abteilung. Wien 1928. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Gesellschaft m. b. H. Preis S 14. (M 8,40). — Die vierte Abteilung bringt die Uebersicht über die literarische Entwicklung zwi-

schen 1848 und 1906 in den österreichischen Ländern zum Abschluß, und zwar in Böhmen (Vahle), Mähren u. Schlesien (Soffé), Galizien (Kollauer), Bukowina (Kaindl), Ungarn (Punkowitz), Banat (Stein), Eiebenbürgen (Schullerus-Gajel), Kroatien-Slawonien (Matl). Die Abwendung von Wien, namentlich im Osten, hat eine weitere Abkehr vom Deutschtum zur Folge, die sich von Geschlecht zu Geschlecht politisch und kulturell immer stärker auswirkt. Entsprechend dem Zweck des Werkes, erschöpfende Auskunft über die literarische Kultur der österreichischen Länder zu geben, wird in allen diesen Aufsätzen neben den Bemühungen um die schöne Literatur auch

die sonst nirgends im Zusammenhang dargestellte Entwicklung des Zeitungs- und Theaterwesens sorgfältig berücksichtigt. In den letzten drei Bogen unterrichtet der Herausgeber über die Grundlagen der zweiten Epoche: Herrschaft und Niedergang des deutschliberalen Großbürgertums 1866 bis 1900. Zunächst schildert er den immer wilder aufstrebenden Völkler-, Kultur- und Klassenkampf im Habsburgerreich, der zur fortschreitenden Auflösung der deutschliberalen Partei führt, sodann in einem parallelen laufenden Abschnitt „Die Markartzeit“ die Einstellung des Großbürgertums und seiner Stimmführer zu Kunst und Kunstgewerbe, zu Makart und Richard Wagner.

Auch diese Abteilung verarbeitet eine Fülle unbekannter, schwer zugänglichen Material und bietet zahlreiche seltene Bildnisse.

**! Sind Sie schon Abonnent der Montagsausgabe der „Marburger Zeitung“? Monatsabonnement samt Zustellung nur 3 Dinar!**

# Kleiner Anzeiger

## Verchiedenes

**Wichtig für Damen!** Vom hinterlistigen, kräfteaubenden weissen Fluß, befreit Sie die Anwendung des Larcin-Spülaltes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Dinar 30.— Postverland Apotheke Blum, Subotica. 5048

## Reklamen

Haus mit 3000 m<sup>2</sup> Garten, für Fabrikbau geeignet, zu verkaufen. Meljsta cesta 4. 13012

Einfamilienvilla wird gekauft. Anträge unter „Villa 133“ an die Bero. 12484

## Zu kaufen gesucht

Altertümer jeder Art, Möbel, Gläser, Uhren, kauft Mirna C. Kelenka, Maribor. 11020

## Zu verkaufen

Reim Postamt in Ruße ist eine gebrauchte, aber in gutem Zustande erhaltene **Wohlbrechmaschine** zu verkaufen. 13115

Schuhmachermaschine zu verkaufen. Limbus 43. 13118

Verkaufe **Hüllofen**, Patent. Anf. Mlinsta ul. 32, Hof. 13092

Parzer Kanarien zu haben bei M. Lah, Glavni trg 4. 13087

Eine große, schöne **Hühnerkegel** wegen Platzmangels zu verkaufen. Polodborjta ul. 3/1, Tür 6. 13068

1 Paar braune, neue **Wappergolbschuhe** wegen Nichtpassens billig zu verkaufen. Sodna ulica 17, 3. St., rechts. 12983

**Berdt- und Wintermantel**, gut passend, beste Qualität, billiger Preis, nur Modelalon Sodna ulica 17, 3. St. 12984

**Elektroinkalierungen**, Reparaturen, Beleuchtungen, Bügel-eisen, Motore, Installations-ware zu konkurrenzlosen Preisen bei M. & Tichy, Maribor, Slovanska ul. 16. 10486

**Hyacinthen- und Tulpenzwiebel** soeben eingelangt. M. Verdajs, Trg Svobode. 12977

**Motorrad** mit oder ohne Beiwagen zu verkaufen. Anst. Gregorčičeva ul. 22/2 links. 12089

**Antike Möbel** für ein Zimmer zu verkaufen. Anst. von 11 b. 15 Uhr. Adr. Bero. 12934

**Quitten, Velleleur, Ananas**, Pfla 4 Din., zu verkaufen. Billa, Badlova ulica 15. 13072

## Zu vermieten

**Wohnung**, zwei Zimmer und Küche, in einer Villa, an bessere Partei ohne Kinder zu vermieten. Anträge an die Bero. unter „Sonntag“. 13114

**Villawohnung**, dreizimmerig, 1. Stock, sonnig, mit Balkon, Glasveranda, mit 1. Dezember zu vermieten. Anträge an die Bero. unter „Stadtparke-nähe“. 13094

**Bett möbl. Zimmer**, elektrisch, Licht, Badezimmerbenutzung, m. guter Verpflegung an 1 oder 2 Herren, auch Studenten zu vergeben. Kralja Petra trg 1/1, rechts. 13097

## Zu mieten gesucht

**Spazierzimmer** sucht ruhige Partei. Antr. unter „Lafaj 6“ an die Bero. 13084

## Stellungsuche

**Billige Hauschneiderei** empfiehlt sich ins Haus, geht auch auswärts. Adr. Bero. 12988

**Flinte und billige Hauschneiderei**, tüchtig in Meidern: Kett-men und Wähe, empfiehlt: sich ins Haus. Adr. Bero. 12982

## Offene Stellen

**Köchin**, welche gut kocht und beim Aufräumen mithilft, w. für Geschäftshaus gesucht. Anträge unter „Gute Behandlung und guter Lohn“ an die Verwaltung. 13064

**Wamsel** wird aufgenommen. — M. Lah, Vetrinjska ul. 7. 13086

**Junge, fische Reinerin** wird gesucht. Anst. Tattenbachova ulica 22. 13109

**Kaffeehauskaffierin**, auch Anführerin, gesucht. Adr. Bero. 13112

**Pensionierte deutsche Lehrerin** wird in einem auswärtigen Kaufmannshaus aufgenommen. Anfragen aus Gefälligkeit bei Voller, Sajtersberg bei Maribor Nr. 70. 13098

## Große Vorräte von Küchen-Geräten

Haus- und Küchenbedarfartikel aller Art. Jeder Hausfrau wohlbelannte erfindungreiche emittierte Geschirre der Marke „Der Fules“. Prima Aluminium-Geschirren u. Emailgeschirre. Feiner Fleisch-, Rüh-, Kaffee-, Röhren- und Pfeffermöhren. Pflöhen- und Spejereiwagen mit Gewicht. Reibzisen, gerode, runde, halbrunde und edige. Kohlen-, Nischen- und Staub-schneidern. Siebe, Teighretter, Walzen und Bügel-eisen. Verschiedene Backformen, Spejereiwagen und Gendruphülsen. Schneefel-let. Salzgefäße, Milchlännen, Suppen-, Tee-, Teig- u. Salat-durchschläge. Eimer, Wasserkan-nen und Krüge. Nachtgeschirre. Grammeln- und Erdäpfelpres-sen, Petroleumkocher „Pöbna“ und andere Sorten. Schälfe, rund und oval. Verzinkte Pflöschelbpe und Waschmaschinen. Eßbesteck und Löffel aller Art. Porzellan-service verschiedener Ausführungen. Röhrengarnit-uren aus Steingut und Porzellan. Porzellan- und Steingut-teller. Waschgarnituren. Glas-waren aller Art, geflochtene Reif-sehrde. Ein groß und ein detail.

**Albert Vicel**  
Maribor, Glavni trg Nr. 5.  
10085

## TASCHENLAMPEN

**BATTERIEN**

FÜR WIEDERVERKÄUFER  
BESTE BEZUGSQUELLE!  
PREISLISTE GRATIS

**J. WIPPLINGER**  
MARIBOR, JURČICEVA 6  
neben der Marb. Zeitung

## SAMTE

in großer Auswahl  
schon von Din 22.— an bei

**J. TRPIN**  
Maribor, Glavni trg 17.

## Franjo Karba

Bauspenglerei u. Installationsunternehmen  
Vetrinjska ulica 26

empfehlte sich zur Installation von Badezimmer-Einrichtungen, Klosettanlagen, aller Arten Kalt- und Warmwasser-Versorgungen und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.  
Prompte Bedienung. Solide Preise.

Verbrettel die  
„Marburger Zeitung“

# HERRENHÜTE

50% unter den bisherigen Preisen, wegen Ausverkauf  
**IGO BALOH, VETRINJSKA 18**

## Grosse Auswahl

in eleganten, schicken Damen- und Mädchen-Hüten empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Marla Jahn, Modistin**

Maribor, Stolna ulica Nr. 2  
Reparaturen werden fesch u. billig ausgeführt.

## Habt Ihr Euch schon Überzeugt

dass man bei  
**L. ORNIK - MARIBOR,**  
Koroška cesta 9

ein reichsortiertes Lager verschiedenster  
**Leipziger Fellwaren**

findet? 8611

Wenn nicht, dann sputet Euch, um die schönsten Stücke zu bekommen.

Billigste Preise. — Auch gegen Teilzahlung.

## RADIOWELT

Illustrierte Wochenschrift für jedermann, ist die beste Radiowochenschrift. Bringt die Programme der europäischen und amerikanischen Sendestation — Radioreporte. Reichhaltigster technischer Teil!

Einzelpreis — Jahresabonnement —

## FUNKMAGAZIN

Monatsschrift für Radiomateure. Schriftleiter Dr. Eugen Neper. Unentbehrlich für Bastler und Fachmann. Mit Beiblatt für kurze Wellen und Phonoradio. Diese Monatsschrift hat nicht ihresgleichen.  
Einzelpreis — Jahresabonnement —  
Wiener Radioverlag G. m. b. H., Wien, L. Pestalozziggasse 6.



# MARIBORSKA TISKARNA

**BUCHDRUCKEREI:** Sämtliche Drucksorten für Industrien, Kaufleute, Gastwirte, Private, Amtar, Schulen, Vereine u. s. w. zu billigsten Preisen, bei geschmackvoller Ausführung und solider Bedienung

**BUCHBINDEREI:** Mit modernsten Maschinen ausgestattet empfiehlt sich dieselbe zur Ausführung von Buchbinderarbeiten aller Art, von der einfachsten bis zur vollkommensten Ausführung

**LITOGRAFIE:** Werbe-Drucksachen, Plakate, Flugzettel, Speise- und Weinkarten, Etiketten, Diplome in feiner Ausführung  
Ein- und Mehrfarbendruck

**PLAKATIERUNGSANSTALT:** Eigene Litfaßsäulen und Tafeln auf den frequentiertesten Plätzen der Stadt.  
Plakate, welche in eigener Druckerei hergestellt werden, erhalten bei der Plakatierung besonderen Nachlass

GROSSTES U. MODERNSTES GRAPH. UNTERNEHMEN D. SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

**MARIBOR** ZENTRALE / JURČICEVA ULICA 4 - ANRUF 24  
FILIALE / STROSSMAJERJEVA ULICA 5